

LSVB – Schellingstraße 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemeldung Nr. 11/2018
München, den 20. 9. 2018

Demenz – Krankheit des Vergessens

Pflege eines dementen Familienangehörigen erfordert einen „36 Stunden Tag“

„Demenz ist nichts Ehrenrühriges. Wir alle sind aufgefordert, dieses Thema zu enttabuisieren“, erklärte Franz Wölfl, der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V., anlässlich des Welt-Alzheimertages (21. September). Wir dürfen nicht zulassen, dass der vitale ältere Mensch, der noch im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens steht, der in vollen Zügen seine freie Zeit genießt, reist und andere schöne Sachen macht, zum Maßstab für andere Ältere wird, so Wölfl weiter. Demenz möge medizinisch gesehen eine Krankheit sein, gesellschaftspolitisch sei die altersbedingte Demenz aber nichts anderes als der Preis für unseren Wunsch nach einem langen Leben.

Demenz sei die Geißel der Menschheit des 21. Jahrhunderts. Weltweit leiden 24 Millionen Menschen an Demenz. 2040 werden es 81 Millionen sein. Alle sieben Sekunden kommt ein neuer Patient hinzu, wie Untersuchungen der Alzheimer’s Disease International zeigen. Je älter man ist, desto größer ist das Risiko, an Demenz zu erkranken: Der Prozentsatz demenzkranker Menschen unter 55 liegt bei 0,3 %, bei 55- bis 59jährigen bei 0,4 % und steigt auf 43,2 % bei über 95jährigen. Wahrscheinlich würde jeder irgendwann einmal an Demenz erkranken, vorausgesetzt er würde alt genug werden.

Wir werden gefördert vom:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Die LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dient.
Vorsitzender: Franz Wölfl, Stellvertreter/in: Hanka Schmitt-Luginger,

Was es bedeutet, einen lieb gewordenen Menschen, der an Demenz erkrankt ist, in häuslicher Umgebung zu betreuen, kann von Außenstehenden nur schwer nachvollzogen werden. Lernen zu akzeptieren, dass das Verhalten des älteren Familienangehörigen etwas anderes ist als normale Vergesslichkeit, Wesens- und Verhaltensveränderungen des Demenzen erleben, sich zu Lebzeiten von einem geliebten Menschen zu verabschieden und das Gewahrwerden eigener Hilfslosigkeit prägen den Alltag pflegender Angehöriger dementer älterer Menschen. Diese nur beispielhaft genannten und nicht vollständig aufgeführten Phänomene „durchlöchern“ den Alltag, sie bedrohen die Normalität der Lebenswelt und führen auf diese Weise zu kaum vorstellbaren Belastungen. Wer selbst schon einmal einen demenzen älteren Menschen zu Hause gepflegt hat, weiß, dass die Pflege für die Angehörigen einen „36 Stunden Tag“ mit sich bringt. Ein gewisser Trost für die Angehörigen mag sein, dass die demenzen alten Menschen ihren Alltag weniger problembehaftet erleben wie sie selbst, so Franz Wölfl abschließend.

Demenz bedeute den Verlust der geistigen Kontrolle über das eigene Leben. Dem entgegenzuwirken, war für den 78jährigen Gunther Sachs, dem „letzten deutschen Playboy“, Anlass genug, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Diese Haltung müsse man zwar tolerieren. Aufgabe von uns allen sei es aber, dafür zu sorgen, dass an Demenz erkrankten alten Menschen ihre Würde bis zum Tod erhalten bleibt, und Demenz als das anzusehen, was sie ist: eine Krankheit.

Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter

Wir werden gefördert vom:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Die LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dient.
Vorsitzender: Franz Wölfl, Stellvertreter/in: Hanka Schmitt-Luginger,

Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 191 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, LandesSeniorenVertretung Bayern e. V., Schellingstraße 155, 80797 München, Tel.: 089 954 756 990, E-Mail: seniorenvertretung-bayern@lsvb.info

Wir werden gefördert vom:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Die LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dient.
Vorsitzender: Franz Wölfl, Stellvertreter/in: Hanka Schmitt-Luginger,